

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Jauner-Liste**

**Baden**

**Karlsruhe, 1827**

Verzeichniß der von Sebastian Amende von Wiesenfeld angegebenen  
Jauner, [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-112395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-112395)

---

## Verzeichniß

der von Sebastian Amende von  
Wiesensfeld angegebenen Gauner,  
verhaftet bei dem K. W. Ober-  
Amtsgericht Weinsberg und dahier  
in Mannheim einsitzend, in Betreff  
des Alfaltracher Gelddiebstahl ad  
25000 fl.

---

### 1.

Johann Apel. Er gibt sich für einen Preußen aus; er hat in Canstatt, Böblingen, Pfullingen und Reutlingen Diebstähle verübt, und war dessfalls zehn Jahre im Zuchthause; er hat einen sehr schönen Vorrath von Silberwaaren aller Art. Nach Amends Aussage hat er diesem zugeredet, mit ihm zu gehen, er wolle ihn nach einen Ort führen, nach Frankfurt, wo er sich wärmen könne. Er trägt 2 Uhren, zieht mit seinen Waaren auf den Märkten und Messen herum. 1812, als er aus dem Zuchthause entlassen worden, soll er nichts gehabt



haben, und dermal einen Waarenvorrath von wenigstens 3000 fl. Werth. — Er ist ein Mann von etwa 48 Jahren, 6 Schuh groß, ist mager, hat ein spitziges, bleiches Gesicht, große Nase, einen Glaskopf, hellbraune Haare, kleinen Backenbart, blaue Augen, länglichtes Gesicht, er spricht den preussischen Dialekt, geht ganz aufrecht; er läßt seine Waaren führen und auch selbst. Er reiset unter einem falschen Namen. Nach Amends Angabe hat er ihm angeboten, einen Paß in Sachsenhausen machen zu lassen, wenn er einen verlangte. Dort mache der Notarius Reitenbauer falsche Pässe; Amende will einen solchen Paß bei Ferdinand Ulrich (siehe Nr. 15) gesehen haben.

2.

Der sogenannte rothe Fritz, bei Mosbach zu Haus; dieser treibt sich mit stehlen und rauben, kaspern und hauptsächlich mit Marktdiebstählen herum. Nach Aussage des Amende hat dieser auf dem Bartholomäi-Markt zu Heilbronn ihm gesagt, daß er einen Streifzug nach Kalw hinauf machen wolle, und ihn gefragt, ob er nicht ein Paar tüchtige Kerls wisse, das er aber verneinte. Er ist von kleiner Statur, etwa 5 Schuh groß, hat röthliche Haare und dergleichen Backenbart, er hat Sommerflecken im ganzen Gesicht, gute Farbe und volles Gesicht, eine breite Stumpfnase, spricht den pfälzischen Dialekt; er gibt sich theils für einen Bäcker, theils für einen Müller oder Metzger aus. Er trägt einen blauen Rock, graue Hosen, weiße Piqueweste und einen runden Hut.



3. 4.

Des rothen Jergen 2 Söhne. Sie ziehen ebenfalls auf dem Lande herum; im Odenwalde sollen sie nur die Heudelbuben genannt werden. Ihr eigentlicher Name und Geburtsort ist unbekannt. Sie handeln zum Scheine mit Krämerwaaren, Zunder und Feuersteinen. Ihr Vater nennt sich der rothe Jörg; er ist ein großer starker Mann, ein Schwager von Schmusbaltas; er soll ein Hauptdieb seyn. Amende gibt an, er habe dessen Frau Schwester, Anna Maria Kemmer, in früheren Jahren heirathen wollen, da er aber von ihr selbst vernommen, daß sie sich mit Stehlen abgebe, sey er zum Pfarrer in Waldmichelbach und habe die Heirath widerrufen, denn er habe damais noch nicht gestohlen. Amende will von den 2 Söhnen des rothen Jörg weiter keine Personalbeschreibung machen können, als daß sie 28 — 30 Jahre alt, 5 $\frac{1}{2}$  Schuh beiläufig groß sind, und Weibslente mit sich führen, auch die Saunersprache sprechen.

5. 6.

Des Jörg Michels Buben, zwei Söhne von einem, der in Mainz hingerichtet wurde, woher sie eigentlich sind, will Amende nicht wissen; sie ziehen im Lande herum, sie haben zwei Weibslente bei sich, haben wahrscheinlich frankfurter Pässe, handeln gewöhnlich mit Krämerwaaren, Halstücher, Biz, Katun &c. Ihr eigentlicher Name ist Better. Etwas Specielles will Amende von ihnen nicht anzugeben wissen, es sollen aber Hauptdiebe seyn. Nach Aussage des Amende, der sie nur einmal in Wimpfen gesehen, sind es saubere Bursche, sie haben ihm dort jeder 3 Gulden geschenkt, und ihm, wie er angibt,



gesagt, wir machen es besser, als unsere Voreltern, wir handeln, und fahren herum, statt daß jene mit dem Bündel auf dem Rücken herumzogen.

7. 8. 9.

Die drei Brüder, Juden-Micheles genannt, diese handeln dem Scheine nach mit steinernen Kreuzen, haben Fuhrwerk bei sich; woher sie sind, will Amende aber nicht wissen, ihr Großvater war ein Jude, und ließ sich taufen. Es sind Diebe von Profession. In Wimpfen sollen sie zu Amende geäußert haben: jetzt gehen wir hinunter nach Karlsruhe, und wollen einbrennen, d. h. bei Jemand einbrechen, oder rauben. Amende will auch bald darauf gehört haben, daß einem Kaufmann in der Gegend von Karlsruhe sein ganzer Laden ausgeleert worden, und daß so viel weggenommen, daß es wenigstens ihrer 16 gewesen seyn müßten. Sie sprechen die Jaunersprache; allein Amende will sie nicht recht verstanden haben, da sie diese Sprache in Vielem verändert gesprochen haben, und ihm gesagt haben, sie hätten sie in vielem verändern müssen.

10. 11. 12.

Die drei Kohlbuben. Wie sie eigentlich heißen und woher sie sind, will Amende nicht wissen, jedoch sie schon als kleine Buben gekannt haben. Ihr Vater, ein Köhler, zog herum. Sie handeln mit steinernen Gefäßen u. dgl., welche sie im Badischen aufkaufen, auch mit Tuch. Es sollen Hauptdiebe seyn. Eine Personalbeschreibung will Amende von ihnen nicht machen können, da er sie als erwachsen nur einmal gesehen; übrigens gibt er den Aeltesten zu etwa 30, und



den Jüngsten zu 20 Jahre alt an. Sie sollen auch mit des Juden Micheleß Buben bekannt seyn, halten sich in der Gegend Mosbach, Bretten auf, und machen Einfälle in das Württembergische; sie sprechen den pfälzischen Dialekt. Sie haben ganze Päckle Tuch bei sich, das sie gestohlen haben sollen; sie führen auch drei Weibsteute mit, und sprechen die Kochemersprache. Sie sollen gegen Almende geäußert haben, sie hätten eine geschlossene Gesellschaft, und würden lieber sterben, als daß einer den andern verrathe; sie hielten fest zusammen.

13.

Johannes Schlag, vulgo Heidelberger Hannß, gibt an von Hagenbach bei Wimpfen gebürtig zu seyn; er handelt mit Silberwaaren, Pfeiffen, kurz mit Gallanteriewaaren; er hat, nach Angabe des Almende, schon vor 20 Jahren alle Einbrüche, die letzterer eingestanden, mit verüben helfen; er soll ein Hauptdieb seyn. Der größte Theil seiner Waaren ist gestohlen, er hat eine Frau und 2 Töchter. Im Sommer zieht er auf den Märkten herum und im Winter hält er sich im Odenwald auf, meistens im Ostergrunde. Eine eigentliche Niederlage hat er nicht. Er ist ein Mann von einigen und fünfzig Jahren, und seine Frau mag ein oder zwei Jahre älter seyn. Seine Töchter sind zwanzig und einige Jahre alt. — Er hat ein längliches, spitziges Gesicht, sieht mager und bleich aus, hat braune Haare, etwa 6 Fuß groß, magerer Statur, ohne Backenbart, und hat keine besondere Kennzeichen.



14.

Der kaiserliche Sessel, sein eigentlicher Name ist unbekannt, er ist aus dem Oestereichischen; er zieht mit dem Heidelberger Hanns herum, ist ein Hauptdieb, der sich bloß mit stehlen ernährt; er ist etwa 36 Jahre alt, 6 Fuß groß, starker Statur, hat ein breites, volles Gesicht, schwarze Haare, schwarzen spitzigzugeschnittenen Backenbart, sieht sehr gut aus, hat schwarze Augen, und dergleichen Augenbraunen, stumpfe Nase und spitziges Kinn.

15.

Ferdinand Ulrich vom Rhein her. Er ist derselbe, der schon im Jahr 1801 eingefangen und mit dem Amende zu sechs jähriger Zuchthausstrafe im Württembergischen verurtheilt worden; er zieht bald mit Diesem, bald mit Jenem, hauptsächlich aber mit dem Apel herum. Er führt einen Paß als Handelsmann bei sich, und treibt, wie früher, das Diebshandwerk fort. Er ist etwa 42 — 43 Jahre alt, etwa 5 Fuß 8 — 9 Zoll groß; er hat ein glattes und volles Gesicht, sieht sehr gut aus, hat hellbraune Haare und Backenbart, blaue Augen, eine etwas eingebogene Sattelnase, die jedoch groß ist, rundes Kinn und gute Zähne. Besondere Kennzeichen hat er nicht; er spricht den pfälzischen Dialekt.

16.

Michael Böllinger gibt sich für einen Fulder aus; ob er schon früher irgendwo Strafe erstanden, will Amende nicht wissen; er gibt sich für einen Jäger aus, ist nach Amendes Aussage Straßenräuber und Mörder, war in Bischofsheim und Werthheim in Untersuchung;



in Bischofsheim an der Tauber hat er Mordthaten einbekannt, ist aber flüchtig geworden; er hat in Bischofsheim eine Tochter. Er hält sich im Württembergischen, Badischen und Baierschen auf, meistens aber an der Grenze; auf den Messen und Märkten findet er sich gewöhnlich ein. Er ist etwa 46 bis 48 Jahre alt, spricht den fuldischen Dialekt, stößt etwas mit der Zunge an, 6 Fuß groß, hat röthliche Haare, einen rothen Backenbart, und ist etwas blatternarbig, jedoch nur wenig, hat auch Sommerflecken, sonst hat er keine Abzeichen. Er trägt sich gewöhnlich wie ein Jäger, nämlich weiße hirschlederne Hosen und ein Jagdzeichen auf dem Hut. Er war auch schon auf dem Asberg, ist aber entwichen; dort war er unter seines Bruders Namen, Johannes Böllinger, dieser letztere war in österreichischen Diensten; dessen Eltern zogen im Lande herum, und dieser Johannes kam so in Dreibach zur Welt.

17. 18. 19. 20.

Die vier Enkel vom alten Zahner-Franz, der allenthalben bekannt ist. Diese sind alle vier Geschwisterkinder zu einander. Sie handeln ebenfalls mit Krämerwaaren, und gehören zur Gesellschaft der vorher genannten. Sie halten sich gewöhnlich bei Aschaffenburg auf, kommen aber auch ins Württembergische nach Tübingen, Ulm, Hechingen, Neutlingen; sie haben auch Weiber und Kinder bei sich; sie sprechen die Jaunersprache aus dem Fundament. Sie mögen etwa 30 Jahre alt seyn. Weitere Beschreibung will Amende nicht von ihnen zu machen wissen, da er sie als erwachsen nur einmal gesehen, kann auch nichts Specielles von ihnen angeben.